

a41 Stagnogley und Pseudogley aus Fließerden über Granitzersatz und Granit**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	a-SS01	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	Wald, untergeordnet LN	
Relief	flache Scheitelsbereiche, Mulden und sehr schwach bis schwach geneigte Hänge im Granit	
Bodentyp	Stagnogley und Pseudogley	
Ausgangsmaterial	Fließerden (Deck- über Basislage, z. T. mit Buntsandsteinmaterial) auf Granitzersatz mit Resten permzeitlicher Verwitterungsdecken; örtlich Migmatit oder Granodiorit im Untergrund	
Bodenartenprofil	SI2–4(Slu);Ls3–4,Gr–X2–3(4)	2–4 dm
	St3;SI4–Ls3–Lts,Gr–X2–4	6–>10 dm
	+G:s,t	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer Moder bis rohhumusartiger Moder, stellenweise Feuchtrohumus	
Humusgehalt	Oberbod. LN	stark humos bis sehr stark humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion LN		mittel sauer bis stark sauer
	Wald	sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	8215.1 (Begleitboden); 8215.2 (Begleitboden); 8215.3 (Begleitboden)	

Begleitböden

untergeordnet Braunerde-Pseudogley, Pseudogley-Braunerde, Gley-Pseudogley, Pseudogley-Gley, Gley-Stagnogley und Stagnogley-Gley; vereinzelt, in Mulden, Gley-Braunerde und Braunerde-Gley; im Übergang zu benachbarten, tiefer liegenden Kartiereinheiten punktuell Ockererde

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (150–350 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (90–130 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden sehr gering
Wasserdurchlässigkeit	sehr gering
Sorptionskapazität	mittel (100–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch bis sehr hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 3.50	Wald: 3.50

Verbreitung und Besonderheiten

wenige kleinflächige Vorkommen bei Grafenhausen (Lkr. Waldshut) sowie bei Schonach (Schwarzwald-Baar-Kreis)